

# Gemeindebrief

## Februar 2026



Foto 24.01.2026

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde  
Brüdergemeinde  
Goetheplatz 5  
09119 Chemnitz

[www.efg-chemnitz.de](http://www.efg-chemnitz.de)  
[info@efg-chemnitz.de](mailto:info@efg-chemnitz.de)

Bank: Freikirchen.Bank eG  
Empfänger: EFG Chemnitz, Goetheplatz  
IBAN: DE19 5009 2100 0000 8130 01 BIC: GENODE51BH2  
Verwendungszweck: Spende und ggf. Zweckbindung, Name, Adresse

**Du sollst dich an all dem Guten erfreuen, das der HERR, dein Gott dir und deiner Familie gegeben hat.**

**5. Mose 26, 11**

Liebe Geschwister,

GOTT hat Seinem Volk Israel nach dem Auszug aus Ägypten, dem Land ihrer Knechtschaft, ein Land versprochen und auch gegeben, dass von Milch und Honig fließt. Und nun fordert ER die Israeliten auf, sich an dem Reichtum des Landes zu erfreuen. Dabei muss man bedenken, dass diese bildreiche Sprache im Wesentlichen den tatsächlichen Gegebenheiten entsprach. Die Agronomen sprechen heute von einem Milchfluss, wenn im Frühjahr und Sommer die Weiden das beste Futter hergeben. Die wilden Bienen produzierten damals soviel Honig, dass er von ihren Baumhöhlen auf die Erde floss. Denken wir an 1. Samuel 14 Verse 26+27. Jonathan tauchte seinen Stab während der Verfolgung der Philister in den Honigseim und er bekam wieder Kraft, seine Augen wurden hell. Es ist sehr verständlich, dass GOTT erwartete, dass sich das Volk an all dem Guten, dass ER ihnen geschenkt hat, erfreute.

Das alte Jahr 2025 ist erst seit einem Monat vergangen und da wollen auch wir uns durch das Bibelwort auffordern lassen, an das Gute, was uns der HERR geschenkt hat, dankbar zu erinnern. Es gibt im Verlauf eines Jahres so viele Ereignisse und Erlebnisse, in denen wir die Hilfe unseres HERR JESUS CHRISTUS erfahren haben. Der Mensch neigt im Allgemeinen dazu, sich an das Unangenehme im Leben zu erinnern und vergisst das Gute zu schnell. Deshalb hört man meistens mehr Klagen und wenig Dank. Zu diesen Menschen wollen wir Christen nicht gehören! Der HERR hat uns kein sorgenfreies Leben ohne Krankheit und anderen Problemen versprochen. Aber ER hat uns zugesagt, immer bei uns zu sein und uns nicht zu verlassen. Ist es nicht ein starker Trost zu wissen, „**Auch wenn ich wanderte im Tal des Todesschattens, fürchte ich nichts Übles, denn du bist bei mir, dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich.**“ (Psalm 23 Vers 4) Das haben unsere lieben Heimgegangenen erfahren, aber auch die Hinterbliebenen während langer Pflegezeiten erlebt.

Wir können auch sehr dankbar sein, dass wir den Glaubensweg nicht allein gehen müssen. Wir haben Geschwister zur Seite, die wir ein- oder zweimal in der Woche treffen können und die Anteil an unserem Ergehen nehmen. Durch die Verbindung mit unserem HERRN JESUS sind wir auch untereinander verbunden. Da ist ein Leib mit uns, den vielen Gliedern, und ER ist das Haupt. Dieser Zustand ist ein Vorrecht, das Ungläubige nicht kennen. Schätzen wir das auch, weil es uns so selbstverständlich ist?

Zum Ende unserer kurzen Betrachtung möchte ich auf **das Beste** des Guten in unserem Leben hinweisen. Wir besitzen das WORT GOTTES! Wir können es täglich lesen und die Gedanken GOTTES über unsere persönlichen Umstände und die gesellschaftlichen Ereignisse erfahren. Und wenn wir die Mühe nicht scheuen, erfahren wir GOTTES Hinweise für unser Leben in einer grundtextnahen Übersetzung. Wir wissen durch 2. Tim. 3 Vers 16 und 2. Petr. 1 Vers 21, dass wir nicht Menschenwort lesen, sondern GOTTES verbalisierte Gedanken! GOTTES Wort muss nicht dem gesellschaftlichen Mainstream angepasst werden. Es gilt immer und ist stets aktuell! Mit diesem Wegweiser wollen wir getrost den nächsten elf Monaten entgegengehen!

In diesem Sinn grüßt Euch Euer Bruder  
Jürgen Goldnau